

Nishanth G. Chemmangattuvalappil, Charles C. Solvason, Susilpa Bommareddy, Mario R. Eden

## **Reverse problem formulation approach to molecular design using property operators based on signature descriptors.**

### **Zusammenfassung**

'die beschäftigung im gesundheitswesen wächst erheblich schneller als die gesamtbeschäftigung, aber auch schneller als jene im dienstleistungssektor. und dies ausnahmslos in allen bundesländern. das gesundheitswesen ist eine 'wachstumsbranche' und bleibt damit ein wichtiger arbeitsmarkt für frauen. österreichdurchschnittlich waren 1994 knapp vier mal so viele frauen im gesundheitswesen beschäftigt als im dienstleistungssektor und mehr als fünf mal so viele wie bei den aktivbeschäftigten insgesamt. in der gegenüberstellung mit 11 hochentwickelten oecd-staaten lag österreich mit dem indikator bruttoinlandsprodukt pro kopf an fünfter stelle. mit dem indikator gesundheitsausgaben bezog österreich 1995 das untere mittelfeld. bei der gegenüberstellung des gesundheitszustandes, gemessen an der verringerung verlorener lebensjahre lag österreich im spitzenfeld. die aggregierte performance des österreichischen gesundheitswesens, gemessen an der verringerung des 'sterbens vor der zeit', ist vergleichsweise sehr gut. ferner weist die stetige verringerung der verweildauer bei gleichzeitig höheren aufnahmeraten und höheren fallzahlen pro bett auf produktivitätsverbesserungen im stationären sektor hin. darüber hinaus ist die verringerung des potentiell vermeidbaren 'sterbens vor der zeit' aus qualitativer sicht ein entscheidender produktivitätsfortschritt.'

### **Summary**

'between 1986 and 1994 employment in the health sector in austria has grown abundantly faster than in the whole economy and also faster than in the service sector. the health sector is an important labour market for women and as a growth sector it remains to supply fair employment opportunities for women. in 1994 the proportion of women working in the health field was about fourfold compared to the sex ratio in the service sector and more than fivefold compared to total employment. compared to 11 highly developed oecd-countries austria's per capita income in 1994 happened to be upon the highest. in contrasting the performance of the austrian health system it can be shown that the gdp-share of health expenditures is less than average. furthermore, taking outcome into account, premature death - measured in the potential years life lost - is been lowest in austria. hence, the aggregate performance of the austrian health system is comparatively very good. in addition, the steady decrease of the average length of stay accompanied by increasing admission rates and turnover rates indicates productivity improvements in the hospital sector. moreover, to abate premature death is a decisive productivity gain, consistent with quality improvements.'

(author's abstract)|

## **1 Einleitung**

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen<sup>2</sup>. Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

---